

Mustel

FAMILIE: Charles Victor (1), dessen Söhne Charles (2) und Auguste (3), Augustes Sohn Alphonse (4), die Geschäftsnachfolge Société Mustel S.A. (5)

1. Charles Victor (*Victor*), * 13. Juni 1815 in Le Havre, † 25. Jan. 1890 in Paris. Er erlernte das Tischlerhandwerk und wirkte ab 1838 selbständig in einem kleinen Atelier in Sanvic bei Le Havre. 1844 zog er nach Paris und arbeitete zunächst beim Orgelbauer Abbé Clergeau, dann beim Zungenhersteller Louis Julien Jaulin und schließlich längere Zeit als *contre-maitre* (Werkmeister) in der Harmoniumfabrik Alexandre Père et Fils. 1853 eröffnete er in Paris (80, Rue de Bondy; spätere Adressen: 42, Rue de Malte; 168, Rue St. Maur) ein eigenes Atelier und widmete sich fortan dem Bau von Harmoniums höchster Qualität. Bereits bei der *Exposition Universelle* (Paris 1855) gewann er eine *Médaille de 1^{re} classe* und begründete damit sein hohes Ansehen in der Fachwelt, das bis 1889 (*Grand Prix*; *Chevalier de la Légion d'Honneur*) durch zahlreiche weitere Auszeichnungen bekräftigt wurde. Die Produktionszahlen waren jedoch gering. Von 1854 bis 1866 entstanden pro Jahr durchschnittlich acht, zwischen 1867 und 1890 etwa 16 Instrumente.

V. Mustel entwickelte den älteren, durch Alexandre-François Debain (1809-1877) konzipierten frz. Harmoniumtypus mit vier in Baß und Diskant geteilten Registern (16', 8', 8', 4') sowie Expression und Percussion weiter zu einem komplexen Konzertinstrument. Dabei bildete die 1854 patentierte *Double-Expression* ein zentrales Element: Ein doppelt angelegter mechanisch-pneumatischer Apparat, der mittels *Genouillères* (Kniehebel) gesteuert wird, ermöglicht es, den Winddruck und somit die Dynamik des Instruments in Baß- und Diskanthälfte völlig unabhängig voneinander zu führen. Erst dadurch wurde die in der Registerteilung des Harmoniums bereits angelegte, mit einer auf das ganze Instrument wirkenden Expression aber nur partiellen Unabhängigkeit der beiden Klaviaturhälften voll erreicht. Den Tonumfang der Klaviaturhälften erweiterte Mustel mit *Harpe éolienne 2'* im Baß (1854) und *Baryton 32'* im Diskant (nach 1855) um je eine Oktave. Ebenfalls 1854 entwickelte er das *Forté-Expressif*: Pneumatisch gesteuert öffnen und schließen sich Schwellklappen über einem Teil der Register progressiv und proportional zum in den Kammern der *Double-Expression* herrschenden Winddruck. Von Anfang an baute Mustel die Schwebestimmen (*Harpe éolienne 2'*, *Voix céleste 16'*, später *Harpe éolienne 8'*) konsequent zweifach. Die eine Zungenreihe wurde etwas tiefer, die andere ebensoviel höher gestimmt, so daß der resultierende Klang genau dem Stimmtone des Instruments entspricht und mit dessen übrigen Registern kombiniert werden kann. Mit diesen Erfindungen war ein in allen Einzelteilen äußerst sorgfältig gearbeitetes Instrument geschaffen, das zunächst *Orgue Mustel*, später *Harmonium d'Artiste* oder *Harmonium d'Art* genannt und auch in Belgien und Deutschland (als *Kunsthharmonium*) nachgebaut wurde. Ab 1875 baute Mustel ein zweimanualiges Harmonium, bei dem die *Double-Expression* auf die Manuale statt auf die Klaviaturhälften wirkt; es weist außerdem eine etwas veränderte Disposition auf. Bis 1931 wurden davon 154 Exemplare hergestellt.

1866 konstruierte V. Mustel ein Stimmgabelklavier (*Typophone*), dessen vor hölzerne Resonatoren montierte Stimmgabeln mittels einer Klaviermechanik von befilzten Hämmern angeschlagen werden. Das Instrument wurde in kleinen Stückzahlen gebaut und später zur *Célesta* weiterentwickelt.

2. Charles, * 1840 in Sanvic, † 20. Mai 1893 in Paris, und **3. Auguste**, * 1842 in Sanvic, † 1919 in Paris. Beide wirkten früh im väterlichen Betrieb mit und waren ab 1866 an dessen Leitung beteiligt (*V. Mustel et ses Fils*). Charles war hauptsächlich als Intonateur tätig. Er erfand die *Anche euphonique*, eine Zunge, deren Rahmen an der Innenkante leicht abgerundet ist, wodurch sie einen runderen Klang erzeugt (patentiert 1878). Die *Métaphone* (patentiert 1880) dient der klanglichen Abdunklung gewisser Register. Direkt über deren Klangaustritt wurde anfänglich ein markisenartig (horizontal) montiertes bewegliches Lederband, ab etwa 1883 eine Reihe von Jalousien angebracht, die sich mittels Schieberregistern öffnen und schließen lassen.

Spätestens ab 1885 wurden gewisse Harmoniums von Mustel mit einem wohl von Auguste konzipierten *Prolongement* (Tastenfessel, C-c°) ausgestattet, das durch eine zentrale *Talonnaire* (Hackenhebel) über den Tretschemeln ein- und ausgeschaltet wird. 1893 entwickelten Auguste Mustel und Alexandre Guilmant (1837-1911) daraus die endgültige Form (*Prolongement Guilmant*) mit Umfang C-H, gesteuert durch einen Registerzug und eine links angeordnete *Talonnaire*. Die zentrale *Talonnaire* steuerte nun, wie in Instrumenten ohne *Prolongement* schon früher, den

Kollektivzug *Grand Jeu*. (Der zweimanualige Typus hatte in beiden Bauweisen zwei *Prolongements* mit Umfang $C-e^{\circ}$ auf dem unteren und $f^{\circ}-c^{\flat}$ auf dem oberen Manual.)

Auguste Mustel entwickelte zusammen mit seinem Vater die *Célesta* (patentiert 1886); die Stimmgabeln des Vorläuferinstrumentes *Typophone* wurden durch liegende Stahlplatten ersetzt, die von einer überschlägigen Mechanik angeschlagen werden. Auf Auguste geht die Kombination von *Célesta* und *Orgue Mustel* zurück (*Orgue-Célesta*, 1889). Die *Célesta* ist im oberen Gehäuseteil untergebracht und wird von einem zweiten Manual aus gespielt, das mit dem Harmoniummanual gekoppelt werden kann. 1888 wurde die *Partition Mustel* patentiert, ein Stimmgerät in der Art einer kleinen *Célesta* mit einer Oktave Umfang.

Nach dem Tod von Victor und Charles führte Auguste Mustel den Betrieb zusammen mit seinem Sohn weiter (*A. Mustel fils S^{ts}, Son Fils Alph. Mustel, Collaborateur*).

4. Alphonse, * 1873 in Paris, † 1936 ebd., Sohn von Auguste. Er war ebenso als Instrumentenbauer wie auch als Komponist (zahlreiche Werke für *Orgue Mustel* und *Orgue-Célesta*) und Musiker tätig (Schüler von Clément Loret und Alexandre Guilmant) und führte spätestens ab 1901 die Firma (Adresse seit 1897: 46, Rue de Douai), zunächst zusammen mit seinem Vater (*Mustel Père & Fils*) und dann allein (*Mustel & C^{ie}*). Er erfand und patentierte 1906 das pneumatisch gesteuerte Selbstspielharmonium *Concertal*, für das er eine große Zahl von Originalwerken und Bearbeitungen einrichtete und auf Papierrollen stechen ließ.

Zwischen 1900 und 1914 war die Produktion des Hauses Mustel am größten (etwa 100 Instrumente jährlich, davon ca. 35 große Harmoniums). Sie kam während des 1. Weltkriegs fast vollständig zum Erliegen und wurde um 1921 mit mindestens acht verschiedenen Modellen wieder aufgenommen.

5. Société Mustel S. A., gegründet 1922 unter der Leitung von Étienne Gaveau (*Président*) und Marcel Delapalme (*Directeur Général*). Diese Gesellschaft bezog 1924 neue Räumlichkeiten (16, Avenue de Wagram), in denen sie heute noch domiziliert ist. 1934/35 übernahm Jean Péron (1904-1998) die Aktiengesellschaft samt Leitung der Firma. Derzeit führen Michel (* 2. Aug. 1931, *Président du conseil d'administration*) und François Péron (* 18. März 1957, *Directeur technique*) die *Société Mustel*.

Das letzte einmanualige *Kunsthharmonium* wurde 1930 hergestellt, das letzte zweimanualige 1931. Im Jahre 1940 beendete der 2. Weltkrieg wiederum jede Geschäftstätigkeit. Erst 1947 konnten wieder *Célestas* produziert werden, 1950 wurde die *Clavitimbre* herausgebracht, ein Glockenspiel mit Klaviatur und röhrenförmigen Resonatoren. Bis 1973 wurden überdies noch kleine Harmoniums hergestellt und meist nach Übersee exportiert. Heute ist die *Société Mustel* hauptsächlich im Handel mit HiFi-Geräten tätig.

LITERATUR ARMENGAUD Aîné, *Harmonium ou Orgue Expressif par M. Victor Mustel, facteur à Paris*, in: Armengaud Aîné (Hrsg.), *Publication des Machines, Outils et Appareils*, Paris 1867, Tome 17, 43-78 < A. POUGIN, *Mustel*, in: F.-J. Fétis / A. Pougin (Hrsg.), *Biographie universelle des Musiciens*, Paris 1880, Supplément, Tome 2, 257 < C. PIERRE, *Les Facteurs d'Instruments de Musique*, Paris 1893, 243-249 < A. MUSTEL, *L'Orgue-Expressif ou Harmonium*, Paris 1903 < C. DELON, *Victor Mustel*, Paris o. J. [1903] < E. THEBAULT, *M. Alphonse Mustel*, in: *Paris Musical et Dramatique*, Paris 1906, 3^e Année, N° 23, 1-4 < ANON. [A. MUSTEL?], *Mustel*, in: *Extrait d'un chapitre de l'Histoire de l'Industrie*, Paris o. J. [ca. 1927] < M. DIETERLEN, *L'Harmonium*, Reims 1996, I, 411-423

MARK RICHLI